

# Schweiz – EU



**Bildquellen:**

[http://www.srfcdn.ch/radio/modules/dynimages/624/drsmw/2012/sinerzyt/138719.120808\\_sinerzyt\\_fahnenschwingen.jpg](http://www.srfcdn.ch/radio/modules/dynimages/624/drsmw/2012/sinerzyt/138719.120808_sinerzyt_fahnenschwingen.jpg)

<http://www.emcdda.europa.eu/userfiles/image/pods/eu-drugs-strategy/euFlag.jpg>

**Dossier erarbeitet von:**

Annina Baumann  
Patrick Fischer  
Alois Hundertpfund  
Mirjam Rudolph  
Roland Temperli  
Lukas Tobler

Januar 2016

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Schweiz - EU .....</b>	<b>3</b>
1.1. Einstieg.....	3
1.2. Die Institutionen .....	4
1.3. Die Grundfreiheiten der EU .....	8
1.4. Die Bilateralen Verträge 1 und 2.....	9
<b>2. Schweiz und weitere internat. Organisationen .....</b>	<b>16</b>

# 1. Schweiz - EU

## Ziele GES:

- Die Funktionsweise der politischen Institutionen der EU erklären
- Die Institutionen der Schweiz mit jenen der EU vergleichen
- Begründen, was für oder gegen einen EU-Beitritt der Schweiz spricht
- Die wichtigsten Inhalte der Bilateralen Verträgen skizzieren
- Mitgliedschaft der Schweiz in anderen europäischen Institutionen aufzeigen und kommentieren

## Ziele SuK:

- Situation fingieren
- Fakten zusammenfassen
- Begriffe klären
- Sachverhalte begründen
- Meinung äussern
- Sätze bilden

## 1.1. Einstieg

### INPUT

Seit dem zweiten Weltkrieg war Deutschland in West- und Ostdeutschland zweigeteilt. Es gab im Westen die Bundesrepublik Deutschland (BRD) und im Osten die Deutsche Demokratische Republik (DDR). Die zwei Staaten waren durch zwei Ideologien getrennt. Während sich die BRD nach dem Krieg unter den Siegermächten USA, England und Frankreich als marktwirtschaftlicher (kapitalistischer) Staat entwickelte, stand die DDR im Einflussbereich der Siegermacht Russland. Russland verpasste der DDR eine Regierungsform, die eine diktatorische Version der kommunistischen Ideologie verkörperte.

Während Jahrzehnten standen sich in der Folge zwei Ideologien feindlich gegenüber. Es gab keinen direkten Krieg, aber die Situation war angespannt. Man spricht vom Kalten Krieg. Die Grenze zwischen den beiden deutschen Staaten und somit zwischen den Ideologien ging mitten durch Berlin, wo eine Mauer aus Betonelementen errichtet worden war. Im Jahr 1989 fiel die Berliner Mauer. Mit diesem Ereignis begann die aktive Auflösung der DDR.

Nicht alle Leute in der DDR haben sich über den Untergang ihres Staates gefreut. Für viele war die DDR zwar kein idealer Staat, aber doch der Versuch, eine Gesellschaft zu bauen, die für ihre Bürger/innen sorgte und die Ungleichheiten zwischen den Menschen vermeiden wollte. Es sollte weder Arme noch Reiche geben.

Im Mittelpunkt des Films „Goodbye Lenin“, dessen Trailer Sie anschliessend sehen, steht der 21-jährigen Alex Kerner. Kurz vor dem Fall der Mauer fällt dessen Mutter, eine stolze Bürgerin der DDR, nach einem Herzinfarkt ins Koma und verschläft den Siegeszug des Kapitalismus. Als sie nach acht Monaten wie durch ein Wunder wieder die Augen aufschlägt, erwacht sie in einem neuen Land. Sie hat nicht miterlebt, wie West-Autos und Fast-Food-Ketten den Osten eroberten und sich die ganze ostdeutsche Welt völlig verändert hat. Ihr Herz ist zu schwach und angeschlagen, so dass sie von der Veränderung vorerst nichts erfahren darf.

Zeit: 5'

## Auftrag 1: Goodbye Lenin

Schauen Sie sich den Trailer an (eventuell mit Smartphone und Kopfhörer)

<https://www.youtube.com/watch?v=kbGe403xdbk>

Zeit: 4'

## Auftrag 2: Goodbye Röschi, Fondue und Älplermagronen?

Stellen Sie sich vor, dass Sie nach einem mehrmonatigen Koma erwachen. Die Schweiz ist in der Zwischenzeit der EU beigetreten.

- Was hätte sich geändert?
- Was wäre anders?

Sie arbeiten in einer Gruppe von minimal drei und höchstens vier Leuten.

Sie haben 10 Minuten Zeit, um auf einzelnen Zetteln festzuhalten, was nicht mehr so ist, wie es war, bevor Sie ins Koma fielen.

Die Zettel legen Sie nach vorn und die Lehrperson heftet Sie an die Wandtafel. Die Lehrperson fotografiert das Ergebnis für eine spätere Verwendung.

Zeit: 10'

## 1.2. Die Institutionen

### Auftrag 3: Fakten und Zahlen

Sie öffnen das Dokument „Die Europäische Union“ von VIMENTIS unter:

<https://www.vimentis.ch/d/publikation/321/Die+Europaeische+Union+%28EU%29.html>

Nun gehen Sie folgendermassen vor:

- 3.1. Lesen Sie bitte den einleitenden Abschnitt und den ersten Absatz bei „Die Europäische Union“ mit dem Titel „Entwicklung der EU. In der nachfolgenden Tabelle halten Sie fünf Fakten zur EU und zur Schweiz fest:

	EU	CH
Anzahl Einwohner	500 Mio.	8.3 Mio
Mitglieder (Staaten/Kantone)	28	26
Existiert seit	1992	1848
Offizielle Währung	€	CHF
Volksrechte	Bürgerinitiative	Volksinitiative und fak. Referendum

Zeit: 15'

3.2. Hier sehen Sie eine politische Karte der Länder Europas. Benennen Sie so viele EU-Länder wie möglich.  
Wer fertig ist, versucht jene Länder einzuzichnen, die zwar geografisch zu Europa gehören, aber nicht der EU angehören.



- |         |          |          |          |
|---------|----------|----------|----------|
| 1 _____ | 8 _____  | 15 _____ | 22 _____ |
| 2 _____ | 9 _____  | 16 _____ | 23 _____ |
| 3 _____ | 10 _____ | 17 _____ | 24 _____ |
| 4 _____ | 11 _____ | 18 _____ | 25 _____ |
| 5 _____ | 12 _____ | 19 _____ | 26 _____ |
| 6 _____ | 13 _____ | 20 _____ | 27 _____ |
| 7 _____ | 14 _____ | 21 _____ | 28 _____ |

3.3. In der Schweiz werden die Gesetze vom Parlament gemacht. Das Volk kann mittels eines *fakultativen Referendums* ein fertig erarbeitetes Gesetz jedoch verhindern. Nach der Lektüre der Ausführungen unter «**Politisches System der EU**» beantworten Sie die nachstehenden Fragen.

Der **Rat der europäischen Union** wird auch **EU-Ministerrat** genannt. Jedes Land hat Anrecht auf einen Sitz. Dieser wird von einer Ministerin oder einem Minister einer **Länderregierung** eingenommen.

a) Kreuzen Sie an, welcher der drei Gewalten die Minister/innen **in ihrem Heimatstaat** angehören:

Exekutive	<input type="checkbox"/>	(das Kreuz ist hier zu setzen.)
Legislative	<input type="checkbox"/>	Anm.: Bei dieser Gelegenheit kann kurz ein Blick auf die allgemeine Problematik der Gewaltentrennung eingegangen werden (Repetition).
Judikative	<input type="checkbox"/>	

- b) Zusammen mit dem **Europäischen Parlament** beschliesst der Ministerrat die Gesetze. Allerdings kann der Europäische Rat nicht selbständig den Anstoss für ein Gesetz geben. Er hat also kein Initiativrecht. Das führt zu zwei Fragen:
- c) Wer hat das alleinige Initiativrecht in der EU? (Falls Sie dies überlesen haben sollten, lesen Sie noch einmal die Ausführungen zu «Politisches System der EU».)

Die Europäische Kommission

a) Hat das Parlament in der Schweiz ein Initiativrecht für Bundesgesetze?

Ja

b) Hat der Bundesrat, also unsere Exekutive, ein solches Recht?

Nein

c) Gehen Sie nun zu einem Link in der Wikipedia. Dort «scrollen» Sie runter bis zum Titel «Kritik» und lesen den dazugehörigen Text.

[https://de.wikipedia.org/wiki/Rat\\_der\\_Europ%C3%A4ischen\\_Union](https://de.wikipedia.org/wiki/Rat_der_Europ%C3%A4ischen_Union)

Zeit: 10'

## Auftrag 4: Zwischenhalt

Sie erinnern sich an den Auftrag 1. Wenn Sie nun nach einem langen Koma erwacht wären, sähe das politische System also etwas anders aus.

Fassen Sie in einem Text zusammen, wie dieses «Anders» aussehen würde. Verzichten Sie auf die Übernahme von Formulierungen aus den gelesenen Unterlagen. (Rechnen Sie damit, dass Ihr Text zu jenen gehört, die per Beamer für alle sichtbar gemacht werden. Falls Ihr Text nicht eine elektronische Bearbeitung ist, verwenden Sie bitte keinen Bleistift und schreiben Sie leserlich.)

Der Text ist eine Lernkontrolle. Es ist möglich, zwei bis drei Texte als Referenz nach vorne zu projizieren und die Lücken oder Mängel im Plenum zu besprechen.  
Eine weitere Möglichkeit besteht darin, die Texte einzusammeln und nach den Regeln der Zusammenfassung zu bewerten. Auch in diesem Fall sollte hier ein Zwischenhalt gemacht werden. Ein Klassengespräch kann für die sachliche Richtigkeit und Vollständigkeit sorgen.

Zeit: 10'

## Auftrag 5: Der Europäische Gerichtshof

INPUT

Man spricht vom Subsidiaritätsprinzip wenn eine obere Instanz nur dann etwas zu sagen hat oder etwas machen darf, falls eine untergeordnete Instanz es nicht selber kann. So soll beispielsweise die Familie ihre Probleme selber lösen. Der Staat darf erst eingreifen, wenn sie damit überfordert ist.

In den Gemeinden kann man eine ähnliche Regelung feststellen. Eine Gemeinde besorgt ihre Angelegenheiten selbstständig, solange und sofern sie dazu in der Lage ist. Der Kanton schreitet erst ein, wenn sie mit ihren Aufgaben überfordert ist. Der Kanton handelt also subsidiär (= helfend und als Ersatz).

Lesen Sie die Ausführungen zum Europäischen Gerichtshof und suchen Sie im Text jene Stelle, wo das Subsidiaritätsprinzip angesprochen wird. **Markieren** Sie diese.

Zeit: 5'

## 1.3. Die Grundfreiheiten der EU

### Auftrag 6: Binnenmarkt

«binnen» ist eine Präposition und heisst «innerhalb». «Innerhalbmarkt» tönt aber ziemlich schräg. Umschreiben Sie den Begriff «Binnenmarkt» in einem ganzen Satz, ohne dass Sie irgendwo nachschlagen.

Unter einem Binnenmarkt versteht man ...

Markt innerhalb der Grenzen eines Staates oder eines Staatenbündnisses (Duden online)

Zeit: 5'

### Auftrag 7: Grundfreiheiten der EU

Im nachstehenden Feld stellen Sie die Grundfreiheiten der EU in einem MindMap dar. Benutzen Sie die Seitenäste, um jede Freiheit stichwortartig zu beschreiben.

Zeit: 10'

## 1.4. Die Bilateralen Verträge 1 und 2

INPUT

Der Begriff Bilaterale Verträge bezeichnet grundsätzlich einen Vertrag zwischen zwei (bi=2) Parteien (Personen, Staaten oder anderen Rechtseinheiten). Bei multilateralen Verträgen gibt es hingegen mehr als zwei Vertragspartner.

In der Schweiz versteht man unter «Bilateralen Verträgen» meistens jene Abkommen, welche die Schweiz mit der Europäischen Union abgeschlossen hat. Es gibt zwei Vertragspakete, die Bilateralen Verträge 1 und die Bilateralen Verträge 2. (Quelle: Vimentis)

Zeit: 5'

### Auftrag 8: Was ist bilateral?

Kreuzen Sie jene Verträge an, von denen Sie glauben, dass es sich ebenfalls um bilaterale Verträge handelt.

- |   |  |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Ich miete auf dem Berninapass ein Bike für die Fahrt nach Poschiavo.   | <input type="checkbox"/> Italien und die Schweiz regeln die Besteuerung der Grenzgänger.   |
| <input type="checkbox"/> Ich schliesse einen Arbeitsvertrag ab.   | <input type="checkbox"/> China und die Schweiz vereinbaren Handelserleichterungen.   |
| <input type="checkbox"/> Ich kaufe eine Flasche Mineralwasser.  | <input type="checkbox"/> Ich buche eine Ferienreise bei eBookers.  |
| <input type="checkbox"/> Die Schweiz und Liechtenstein verzichten vertraglich auf Grenzkontrollen und Zollstationen zwischen ihren Ländern. | <b>Alle ankreuzen – auch den Lehrvertrag zw. BL und Ausbildner. Die ges. Vertreter unterschreiben lediglich im Namen des/der BL.</b> |

Zeit: 2'

### Auftrag 9: Bilateral? bilateral ?/ europäisch? Europäisch?

Vielleicht haben Sie festgestellt, dass die Adjektive in der Titelzeile dieses Auftrags manchmal gross und manchmal klein geschrieben werden. Dies war an einigen Stellen dieser Unterlagen auch der Fall. Weshalb? Erklären Sie das Phänomen.

Zeit: 3'

## Auftrag 10: Anschauen, zuhören, handeln

10.1 Schauen sie zuerst den Trailer an: <http://tinyurl.com/z836f83> (01')

10.2 Lesen Sie die nachstehenden Fragen. Dann schauen Sie den Film 1 v. 7 an. Erst danach beantworten Sie die Fragen.

Der Link: <http://tinyurl.com/hx8wvzj>

a) Welche Bedingungen müssen EU-Staatsangehörige erfüllen, wenn sie in der Schweiz wohnen möchten?

EU-Staatsangehörige können ihren Wohnort in der Schweiz frei wählen, wenn sie angestellt oder selbständig erwerbend sind und für sich selber sorgen können. Falls Sie arbeitslos werden, können sie eine Weile hier bleiben. Falls Sie keine Stelle finden, kann die Aufenthaltsbewilligung entzogen werden.

b) Was verlangt die Masseneinwanderungsinitiative?

Die Schweiz soll alleine bestimmen können, wie viele Ausländer sie aufnehmen will. Dazu gibt es jährliche Höchstzahlen.

c) Welche vier Grundfreiheiten gelten im Binnenmarkt?

- |  |   |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"><li>• Freier Personenverkehr</li><li>• Freier Warenverkehr</li></ul> | <ul style="list-style-type: none"><li>• Freier Dienstleistungsverkehr</li><li>• Freier Kapitalverkehr</li></ul> |
|--|---|

d) Was beinhaltet die Guillotine-Klausel?

Wenn einer der Verträge gekündigt wird, werden die restlichen Verträge innerhalb eines halben Jahres ungültig.

10.3 Lesen Sie die nachstehenden Fragen. Dann schauen Sie den Film 2 v. 7 an. Erst danach beantworten Sie die Fragen.

Der Link: <http://tinyurl.com/hx8wvzj>

a) Erklären Sie die Redewendung «Etwas durch die rosa Brille sehen».

Verborgener Text

b) Was ist für Sie unter Umständen ein persönlicher Vorteil des Luftverkehrsabkommens?

Verborgener Text

- c) Stellen Sie sich vor, dass Sie eine tolle Stelle in Estland antreten könnten. Welchen Unterschied macht es, ob die Personenfreizügigkeit gilt oder nicht?

Verborgener Text

- d) Wer kann eine Stelle erhalten und wer nicht, wenn sich in einer schweizerischen Firma vier gleich gut qualifizierte Kandidatinnen und Kandidaten bewerben? Eine Kandidatin kommt aus Italien, eine aus den USA, ein Kandidat kommt aus Mexiko und einer aus dem Fürstentum Liechtenstein.

Verborgener Text

10.4 Lesen Sie die nachstehenden Fragen. Dann schauen Sie den Film 3 v. 7 an. Erst danach beantworten Sie die Fragen.  
 Der Link: <http://tinyurl.com/hx8wvzj>

- a) Wie können exportorientierte Unternehmen auf den starken Franken reagieren?

Längere Arbeitszeiten bei gleichem Lohn oder direkte Lohnkürzung. Beides bedarf aber einer Kündigung des bestehenden Einzelarbeitsvertrages und einer Neueinstellung (=Änderungskündigung). Kurzarbeit, Stellenkürzungen, Verlagerung der Tätigkeiten ins Ausland.

- b) Die Schweiz gilt als Hochpreisinsel, und das nicht erst seit der Aufhebung des Euro-Mindestkurses durch die Schweizerische Nationalbank im Januar 2015. Im Vergleich zu den EU-Kernländern (EU 15) sind die Preise in der Schweiz durchschnittlich über 40% höher. Gewisse Importprodukte kosten sogar mehr als das Doppelte.

Suchen Sie unter [www.preisbarometer.ch](http://www.preisbarometer.ch) vier frei gewählte Produkte. Notieren Sie die Preise in Deutschland und der Schweiz und berechnen Sie den Unterschied.

Produkt	Preis Deutschland	Preis Schweiz	Unterschied in CHF
WASA Knäckebrötchen Original	1.53	2.28	0.75
Kinder Pinguin	1.42	1.70	0.28
weitere individuell	...	...	...
weitere individuell	...	...	...

- a) Ordnen Sie die Gründe den entsprechenden Feldern zu, indem Sie dort die entsprechende Nummer notieren. Was ist damit gemeint? Besprechen Sie das mit ihrer/m BanknachbarIn.

- |  |  |
|--|--|
| 1 Hohe Qualitäts- und Serviceansprüche             | 2 Dichtes Filialnetz                   |
| 3 Hohe Zollkosten beim Warenimport                 | 4 Hohes Lohnniveau                     |
| 5 Spezialvorschriften                              | 6 Hohe Kaufkraft                       |
| 7 Steigende Abgaben und Gebühren                   | 8 Hohe Mieten / Bodenkosten            |
| 9 Hohe Beschaffungskosten                          | 10 Wenig Ausweichen auf Ersatzprodukte |
| 11 Vom Staat festgesetzte oder beeinflusste Preise | 12 Kleiner Markt                       |

Angebotsseite
2,4,8,9,12

Staat
3,5,7,11

Nachfrageseite
1,6,10

- 10.5 Lesen Sie die nachstehenden Fragen. Dann schauen Sie den Film 4 v. 7 an. Erst danach beantworten Sie die Fragen.  
Der Link: <http://tinyurl.com/hx8wvzj>

- a) Die Preise für Lebensmittel sind in der Schweiz einiges teurer als im Ausland. Neben Zöllen und Kontingenten gibt es weitere Gründe, weshalb die schweizerischen Produkte zusätzlich verteuert werden. Nennen Sie diese.

Starker Franken, hohes Lohnniveau.

- b) Im Film wird von dem „Cassis-de-Dijon-Prinzip“ gesprochen. Welches Ziel verfolgt dieses Prinzip?

Den preislichen Wettbewerb durch vereinfachte Zulassung ankurbeln.

- c) Wo sind Zölle und Kontingente von Gemüse und Obst geregelt?

Im Landwirtschaftsabkommen.

- d) Warum bestehen diese Handelsbarrieren noch?

Schutz der inländischen landwirtschaftlichen Produkte.

- 10.6 Lesen Sie die nachstehenden Fragen. Dann schauen Sie den Film 5 v. 7 an. Erst danach beantworten Sie die Fragen.  
Der Link: <http://tinyurl.com/hx8wvzj>

- a) Wie kann sich die Schweiz, trotz der günstigeren Preise im Ausland, auf dem internationalen Markt behaupten?

Waren in Spitzen-Qualität produzieren.

- b) Was fördert das EU-Programm «Erasmus+»?

Es fördert den Austausch von Lernenden, Jungunternehmern und Studierenden.

c) Was ist das Ziel von «Horizon 2020»?

Geld und Fachwissen bündeln, globale Probleme gemeinsam lösen, innovativ Forschen und konkurrenzfähig bleiben (und somit eben „Ein Stück vom Kuchen sichern“).

d) Welche Auswirkung hat die Annahme der Masseneinwanderungsinitiative auf das Horizon-Projekt aus Schweizer Sicht?

Durch die Annahme der Masseneinwanderungsinitiative darf die Schweiz nur noch begrenzt am Horizon-Programm teilnehmen (Sanktion der EU).  
Die Schweiz erhält weniger Mittel um Forschungsprogramme zu finanzieren.

10.7 Lesen Sie die nachstehenden Fragen. Dann schauen Sie den Film 6 v. 7 an. Erst danach beantworten Sie die Fragen.

Der Link: <http://tinyurl.com/hx8wvzi>

a) Mit dem Rucksack vollgepackt machen Sie sich auf eine dreiwöchige Reise durch fünf Länder Europas. Inwiefern würde sich Ihre Reise verändern, wenn das "Schengen-Abkommen" (Bilaterale II) nicht mehr existieren würde?

Schlange stehen an der EU-Grenze

b) Da Sie die Reise im Norden beginnen möchten, fliegen Sie von Zürich nach Helsinki. Während des Fluges geraten Sie mit Ihrem Sitznachbarn in eine hitzige Diskussion über die Vor- und Nachteile des "Schengen-Abkommens" und des "Luftverkehrsabkommens". Welche Argumente würden wohl genannt werden?

Höhere Start- und Landegebühren bei EU-Flughäfen,  
Flüge würden gestrichen, Flüge würden teurer.

c) Die Flüchtlingskrise, in der tausende Menschen ihre Heimat verlassen müssen und in Europa Zuflucht suchen ist momentan sehr präsent. Welche Länder Europas sind am meisten von den Flüchtlingsströmen betroffen? Was sind die Auswirkungen für das "Dublin-Abkommen"?

Italien, Griechenland, Balkanstaaten, Ungarn, Österreich, Frankreich u.a. Transitländer  
Deutschland, Schweden, Grossbritannien, Schweiz u.a. Länder mit Sogfaktoren: gut funktionierender Sozialstaat, gute Wirtschaftslage, Familienangehörige sind schon da, etc.

Wenn grosse Flüchtlingsströme auf Europa treffen, funktioniert das Dublin-Abkommen nicht flächendeckend oder gar nicht mehr. Viele "Erstaufnahmeländer" registrieren die Flüchtlinge nicht mehr und lassen sie passieren, damit sie diese nicht weiter betreuen müssen.

- d) Einige Personen oder gar Staaten wollen wieder Zäune und Mauern an den eigenen Grenzen aufstellen. Unterstützen Sie das? Begründen Sie Ihre Haltung.

Im Ermessen der Lehrperson

10.8 Lesen Sie die nachstehenden Fragen. Dann schauen Sie den Film 7 v. 7 an. Erst danach beantworten Sie die Fragen.

Der Link: <http://tinyurl.com/hx8wvzj>

- a) Welche Gemeinsamkeit haben die EU-Mitgliedstaaten in Bezug auf die Demokratie?

Sie geben die Macht über bestimmte wirtschaftliche und politische Bereiche an die EU ab.

- b) Wann, unter welchen Umständen, kommt innerhalb der EU eine Bürgerinitiative zustande?

Innerhalb eines Jahres eine Million Unterschriften in mindestens 7 EU-Ländern sammeln; Europäische Kommission muss Stellungnahme abgeben.

- c) Welche zwei Formen von Demokratien werden im Film erwähnt?

Direkte und repräsentative Demokratie.

- d) Beide Systeme haben ihre Vor- und Nachteile. Ergänzen Sie dazu die untenstehende Tabelle.

<b>Direkte Demokratie</b>	
In der direkten Demokratie können sich Bürgerinnen und Bürger in vielen Belangen am politischen Geschehen beteiligen. Zudem wählt das Volk seine Abgeordneten ins Parlament. Gegen Beschlüsse des Parlaments können die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger das Referendum ergreifen. Zudem können sie mit einer Volksinitiative eine Verfassungsänderung verlangen. Die Mehrheit der Stimmentenden entscheidet.	Das Volk wählt seine Abgeordneten in die Parlamente auf verschiedenen Ebenen. Es delegiert somit die politischen Entscheidungen und die Kontrolle der Exekutive (Regierung) an die Abgeordneten. Zu Beschlüssen, Gesetzen und Verfassungsänderungen hat das Stimmvolk nichts zu sagen.
<b>Vorteile</b>	<b>Vorteile</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Direkte Mitbestimmung verhindert „Politikverdrossenheit“.</li> <li>• Fördert politisches Engagement der Bürger. Sie setzen sich vermehrt mit politischen Inhalten auseinander.</li> <li>• Durch Mitbestimmung höhere Akzeptanz der Entscheide.</li> <li>• Politiker können weniger am Volk vorbeipolitisieren.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Berufspolitiker sind Spezialisten und haben eine höhere Kompetenz.</li> <li>• Verantwortliche Politiker können zur Rechenschaft gezogen werden. Ihre Wiederwahl kann verweigert werden.</li> </ul>

<p><b>Nachteile</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Entscheidungsprozesse dauern länger.</li><li>• Der Einsatz von finanziellen Mitteln beeinflusst Abstimmungen.</li><li>• Minderheiten haben einen schweren Stand – Tyrannei der Mehrheit.</li><li>• Höhere Kosten.</li><li>• Begünstigung von emotionalen und populistischen Entscheidungen.</li></ul>	<p><b>Nachteile</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Identifikation mit politischen Entscheidungsträgern geringer.</li><li>• Direkte politische Beteiligung nur bei Wahlen.</li><li>• Gefahr, dass am Volk vorbei politisiert wird</li><li>• Gefühl der Machtlosigkeit gegenüber politischen Entscheiden.</li></ul>
---	--

## Auftrag 11: Das Finale

Sie haben nun gute Kenntnisse über die EU erarbeitet. Nehmen Sie nun persönlich Stellung. Sind Sie für einen EU-Beitritt der Schweiz? Soll die Schweiz den bilateralen Weg beibehalten oder sind Sie für einen vollständigen SEZIT (Anlehnung an die Abkürzung BREXIT, der Bezeichnung für die EU-Ausstiegsabsichten in Grossbritannien)? Natürlich dürfen Sie in Ihren Unterlagen nachschlagen.

Der Umfang beträgt 150 – 200 Wörter, was bei «normaler» Schrift etwa einer Seite A4 entspricht.

Ihre Arbeit wird nach folgenden Kriterien bewertet:

- Korrekte Verwendung von Begriffen, wie z. B. Bilaterale Verträge, Personenfreizügigkeit, Erasmus, direkte Demokratie usw. (2 P.)
- Qualität der Argumentation (5 P.)
- Ausdruck (4 P.)
- Rechtschreibung (2 P.)
- Umfang (2 P.)

## 2. Schweiz und weitere internat. Organisationen

### Auftrag 12: Recherche und Produktion

In Gruppen befassen Sie sich mit einer der folgenden Organisationen:

- Europarat
- OSZE
- EMRK

Es ist denkbar, dass sich mehr als eine Gruppe mit der gleichen Organisation befasst.

Jede Gruppe erarbeitet ein Informationsblatt zu der ihr zugeteilten Organisation. Sie ist verantwortlich dafür, dass folgende Kriterien behandelt werden:

- Ziel und Zweck
- Organisationsstruktur
- Warum ist die Schweiz dabei? / Welchen Einfluss hat sie?
- Wer ist sonst noch dabei?
- Gibt es Beispiele aus der Presse, wo die Tätigkeit der Organisation thematisiert worden ist?